



DIE ZAUBERFLÖTE

DAS STÜCK

Regie – Wolfgang Bordel

Choreografie – Daniela Schulmeister

Bühnenbild und Kostüm – Udo Klenner

ES SPIELEN

Tamino – Gerrit Hamann

Papageno – Matthias Kahler

Sprecherin – Simone Winde

Sarastro – Paola Brandenburg

Erster Priester – Sebastian Kwaschik / Mathis Köllmann

Zweiter Priester – Arne van Dorsten

Königin der Nacht – Sten Mitteis

Pamina – Juliane Botsch

Erste Dame der Königin – Bea-Marie Rück

Zweite Dame der Königin – Karoline-Anni Reingraber

Junger Mensch – Ilinca Florian

Altes Weib / Papagena – Bianca Warnek

Monstatos – Michael Köckritz

Regieassistent/Inspizienz/Souffleuse: Cornelia Flesch; Maske: Yvonne Brasch; Technischer Leiter: Hans-Jürgen Engel; Requisite: Rainer Baumbach; Lichttechnik: Karsten Berlin (Ltg.), Gerd Wagner; Tontechnik: Bernhard Flesch (Ltg.), Ilian Georgiev; Bühnentechnik: Axel Loose (Ltg.), Christian Fuhrer, Steffen Grüger, Reinhard Jürß, Wolfgang Klubuhn, Ray Neumann; Schlosserei und Werkstattleitung: André Lenz; Schneiderei: Waltraud Schultz (Ltg.), Ute Erstling, Sybille Kolpacki, Margitta Schurtz, Nana Wegner; Ausstattungsleitung: Jutta Dieckmann; Malsaal: Cathleen Dieckmann (Ltg.), Nicole Ihlenfeld; Tischlerei: Frank Schröder, Enrico Uek; Werbung: Sven Kuhlow, Petra Kruse, René Lembke; Dramaturgie/Redaktion: Maritres Hötger; Titel: Geert Maciejewski



VORPOMMERSCHE LANDESBÜHNE ANKLAM
57. Spielzeit, Intendant: Dr. Wolfgang Bordel,
Premiere am 11. November in der Blechbüchse Zinnowitz,
www.vlb-anklam.de



Phantastisches
Schauspiel
nach Emanuel
Schikaneder und
Wolfgang
Amadeus Mozart

DIE ZAUBER- FLÖTE DAS STÜCK

REGIE: WOLFGANG BORDEL
ANKLAM ZINNOWITZ BARTH

Schauspiel contra Oper

Die Zauberflöte gehört zu den meistgespielten Opern im deutschsprachigen Raum, und das nicht ohne Grund: Als Zauberoper konzipiert, entführt sie ihr Publikum in eine abenteuerliche Welt voll von wilden Tieren, mystischen Wesen und überirdischen Mächten. Mit großen theatralen Effekten, imposanten Bühnenbildern, prächtigen Kostümen und ebenso eingängiger wie faszinierender Musik zieht sie den Zuschauer in ihren Bann und nimmt ihn mit auf eine Reise voller Gefahren, über die jedoch am Ende die Liebe triumphiert.

Tatsächlich ist *Die Zauberflöte* aber mehr als nur ein phantastisches Märchen.

Sowohl der Librettist Emanuel Schikaneder als auch Mozart selbst hatten sich nicht nur der Kunst, sondern auch der Freimaurerei verschrieben.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass auch ihr gemeinsames Kunstwerk darum bemüht ist, die Ideale der freimaurerischen Gesellschaft zu vermitteln.

Während diese Intentionen in der Oper meist hinter der prunkvollen Ausstattung zurücktreten, nimmt sich das Schauspiel die Freiheit, das Werk auf eben diese Inhalte zu untersuchen und sie kritisch zu hinterfragen. Dadurch ermöglicht es dem Zuschauer einen Blick hinter die prachtvolle Fassade, direkt ins innere gesellschaftlicher Ideale und des menschlichen Ichs.



Zur Entstehung der Zauberflöte

Mozarts *Zauberflöte* entstand im Jahr 1791. Noch im selben Jahr, nur wenige Monate nach der Uraufführung, am 30. September im Freihaus auf der Wieden in Wien, starb er im Alter von nur 35 Jahren. Damit ist *Die Zauberflöte* seine letzte vollendete Oper.

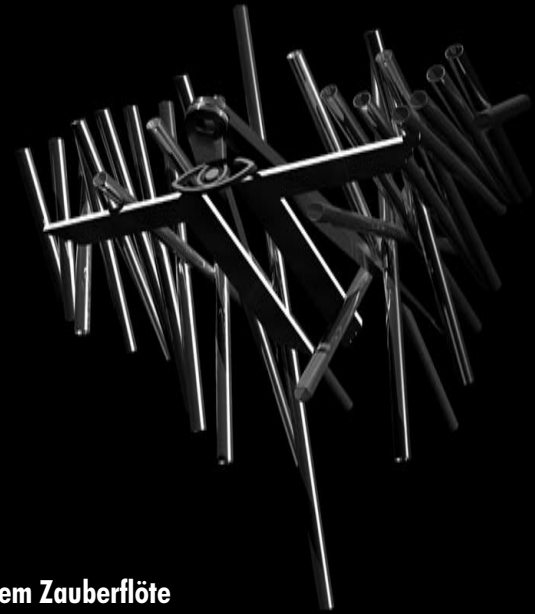
Gemäß dem Publikumsgeschmack in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist sie in der Tradition der Wiener Kasper- und Zauberoper geschrieben. Charakteristisch für diese Art der Oper ist die Thematik eines Sieges der Liebe über zahlreiche Gefahren, so wie das Eingreifen von Geistern, Zauberern und überirdischen Mächten in das Schicksal der Menschen.

Die Handlung basiert auf dem Märchen *Lulu oder Die Zauberflöte* aus der Märchensammlung *Dschinnistan* von Christoph Martin Wieland. Das Geschehen in der Oper unterscheidet sich allerdings in sofern vom Märchen, als dass sie stark von den Idealen und Symbolen der Freimaurergesellschaft beeinflusst worden ist, da sowohl Mozart selbst als auch sein Librettist Emanuel Schikaneder engagierte Freimaurer waren. Im Geburtsjahr des Werkes war Mozart bereits seit 7 Jahren Mitglied in der Loge „Zur Wohltätigkeit“; Schikaneder war 1788 in eine Regensburger Loge eingetreten.

Freimaurerei

Die Freimaurer, die ihren Titel aus ihrer ursprünglichen Berufsgruppe der Steinmetze ableiteten, betrachten sich selbst als eine weltumspannende humanitäre Initiationsgemeinschaft. Es ist ihr erklärtes Ziel, ihren Mitgliedern den Weg zur geistigen Vervollkommnung aufzuzeigen. Ihre Ideale beruhen auf den drei Grundpfeilern der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Diese, sowie Toleranz und Humanität, sind die Werte, die sie nach außen hin repräsentieren und vermitteln wollen. In dem sie ihr Leben nach diesen Werten ausrichten streben sie nach Weisheit und Erkenntnis um eine bessere Welt zu schaffen.

Doch nicht jeder ist davon überzeugt, dass die Freimaurer die Ideale, die sie verkünden, auch tatsächlich leben. Vielmehr ranken sich zahlreiche Mythen um die geheimen Bräuche, Erkennungszeichen und Tempelriten und man sagt ihnen nach, sie seien der Kopf einer großen Weltverschwörung, die mittels Kriegen und Katastrophen eine neue Weltordnung unter der Herrschaft des Kapitalismus herbeiführen will.



Das System Zauberflöte

Betrachten wir die Organisation und die Wertvorstellungen der Freimaurer als ein geschlossenes System, so lässt sich dieses auf *Die Zauberflöte* anwenden.

Die Wesen, die uns in einer surrealen Gegend und einer nicht definierten Zeit begegnen, gehören zum Großen Plan der erleuchteten Gesellschaft; die Königin der Nacht, Sarastro und ihre Gefolgsleute ebenso wie Pamina und Papagena. Sie sind Teil des Systems und handeln nach dessen Vorgaben, ohne eigenen Willen.

Tamino und Papageno stammen aus einer Welt außerhalb des Systems und sind durch Zufall oder Schicksal dort hineingeraten. Aus der Sicht der Erleuchteten müssen sie sich nun als würdig erweisen, in ihre Reihen aufgenommen zu werden. Die Wesen innerhalb des Systems sind Mittel zum Zweck, sie stellen die Aufgaben an denen die Anwärter gemessen werden. Auf jede bestandene Charakterprüfung folgt eine schwerere, eingeleitet durch eine dramatische Wendung oder das Erscheinen eines weiteren Wesens.

Sind die Anwärter nach den bestandenen Prüfungen in den heiligen Hallen von Isis und Osiris angelangt, entscheiden die Erleuchteten, ob sie geweiht und in das System aufgenommen werden...